



Klimaschutzzentrum in Mini-München

1. bis 19. August 2022

Showpalast-Gelände München



Reparieren statt wegwerfen Mini-München bekommt ein Repair-Café

„Jeder kennt es: Man denkt, dieser Tag ist ein angenehmer und es kann nichts Schlimmes passieren. Doch auf einmal ist die Kaffeemaschine oder der Fön im unpassendsten Moment kaputt gegangen. Was soll man jetzt machen? Die meisten Menschen würden keinen Gedanken an eine Reparatur verschwenden. Doch eigentlich ist dies die beste und kostengünstigste Möglichkeit. Aus diesem Grund wurde nun ein Repair-Café in unsere Stadt Mini-München gebracht. Aber was bedeutet das eigentlich und was macht man dort?“ (MiMüZ-Artikel vom 11. August 2022)

Seit geraumer Zeit entstehen in immer mehr Städten Repair-Cafés. Ihnen gemeinsam ist das Ziel, das Reparieren und das gemeinsame handwerkliche Tun zu fördern, um so u. a. zu

einem ressourcenschonenden und nachhaltigen Handeln beizutragen. Denn unsere moderne Wegwerfgesellschaft verbraucht weit mehr Rohstoffe als zur Verfügung stehen: Spätestens wenn ein technisches Gerät defekt ist, wird es durch ein neues ersetzt. Kaum eine:r denkt an eine Reparatur, wie es der Redakteur in seinem Beitrag für die Spielstadt-Zeitung MiMüZ auf den Punkt gebracht hat. Höchste Zeit, die Kunst des Reparierens wieder in die Köpfe der Menschen zurückzubringen, um ein umweltbewusstes Umdenken anzuregen. Höchste Zeit für ein Repair-Café in der Spielstadt Mini-München.

Drei Wochen lang konnten die Mini-Münchner:innen im Klimaschutzzentrum die Angebote eines Repair-Cafés für sich nutzen und Erfahrungen beim handwerklichen Reparieren



sammeln. In der ersten Woche lag der Fokus auf einer Textilwerkstatt, in der aussortierte Kleidung verändert, neu kombiniert, mit Hand oder Nähmaschine umgenäht sowie mit Accessoires und Stickereien aufgewertet wurde. In der zweiten und dritten Spielwoche lag die Ausrichtung auf der Reparatur von Elektro- und Haushaltsgeräten, die Umsetzung erfolgte in Kooperation mit der Schüler-Reparaturwerkstatt der Rudolf-Steiner-Schule München-Schwabing. Die Mini-Münchner:innen konnten defekte Elektrogeräte, wie z. B. Toaster, Fön oder Lampe, von zu Hause mitbringen und im Repair-Café kostenfrei reparieren lassen. Sie hatten aber natürlich auch die Möglichkeit, in der Werkstatt zu „arbeiten“ und gemeinsam zu erlernen, wie sie ein kaputtes Gerät wieder zum Laufen bringen. Hierfür standen zwölf Arbeitsplätze zur Verfügung, u. a. ausgestattet mit Lötkolben, Zangen, Schraubenziehern, Sicherheitskabeln und Spannungsmessern; drei erfahrene Reparaturshelfer standen den Kindern täglich zur Seite und zeigten ihnen die Vorgehensweise. Gemeinsam reparierten sie in den zehn Tagen rund 100 Elektrogeräte – mit einer Erfolgsquote von über 90%.

Alle Geräte wurden im Klimaschutzzentrum entgegengenommen und erst einmal registriert. Dabei musste ein Annahmabogen mit



den Kontaktdaten und dem Grund des Defekts ausgefüllt werden. Darüber hinaus konnten die Kund:innen in Stichworten auch ihre persönliche Beziehung zu dem Gegenstand notieren. Mit einer Nummer versehen wanderte das Objekt ins Aufnahmeregal, von dort nahmen es die Mitarbeiter:innen des Repair-Cafés entgegen und versuchten herauszufinden, welches Problem vorliegt und wie es sich lösen lässt. Die Teilnehmenden mussten Gehäuse öffnen und Fehler finden, sie waren Entdecker:innen und Handwerker:innen. Auf diese Weise erschlossen sie sich zentrale Probleme technischer Konstruktionen, sie setzten sich mit Aspekten der Ausstattung von Alltagsgegenständen und dem Wert einzelner Bestandteile und Rohstoffe auseinander. Nach erfolgreicher Arbeit wurden die Besitzer:innen benachrichtigt, um ihr Gerät wieder abzuholen. Diese hatten Kosten gespart und Müll vermieden. Viele der Betriebe in Mini-



München prüften mit den Kindern gemeinsam ihre Gebrauchsgegenstände und ließen Nähmaschinen, Fotodrucker und andere Geräte im Repair-Café instandsetzen. Bei allen Beteiligten wurde der Blick auf Wert, Beschaffenheit und Funktion von Alltagsgeräten neu justiert. Die Reparaturwerkstatt entfaltete somit auf verschiedenen Ebenen ihre Wirkung und wird zukünftig ein fester Bestandteil der Spielstadt Mini-München werden.



17 ZIELE FÜR DIE WELT



Die Umwelt und das Klima schützen Nachhaltige Stadtpolitik in Mini-München

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 sind Kompass für die Gestaltung einer nachhaltigen Welt. Im Klimaschutzzentrum wurden diese diskutiert und bearbeitet. So stellte sich auch für die Teilnehmer:innen der Spielstadt die Frage, welchen Beitrag die Bürger:innen in Mini-München zu einer Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele, insbesondere dem Ziel 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ leisten können. Was möchten die Mini-Münchner:innen dafür tun? Welche Klimaziele könnte die Kinderstadt für sich entwickeln?

Diese Fragen und diesbezüglich denkbare Einfälle müssen im Kontext der Spielstadt mit den Kindern vor Ort thematisiert und ausgehandelt werden. Impulsgeber und Verhandlungsort ist dabei an vorderster Stelle das Klimaschutzzen-

trum. Dieses eröffnet mit Spielrollen, Werkstätten, Kampagnen und Vorträgen verschiedene Möglichkeitsräume, in denen die Mitspieler:innen Ideen für eine nachhaltige Zukunft recherchieren, entwickeln und diskutieren und die damit Gewicht bekommen. Ziel ist es, die Mini-Münchner:innen in diesem Kontext zur aktiven Teilhabe anzuregen und sie darin zu ermutigen, eigene Haltungen zu entwickeln. Die in der Spielstadt entstehenden Spielanlässe und -dynamiken liefern für die Beteiligten dabei reale Handlungsmöglichkeiten. Diese bleiben auf der Ebene des Spiels und folgen den darin angelegten und von den Kindern und Jugendlichen entwickelten Spieloptionen, aber das Handeln selbst geschieht in einem realen, erfahrbaren Kontext, mit zum Teil direkten Wirkungen auf das Spielstadtd Geschehen.

Das Klimaschutzzentrum vernetzte sich 2022 erstmals mit den anderen Bildungseinrichtungen der Spielstadt, darunter die Bibliothek, die Hochschule und die Forschungsstadt, zu einem eigenen Bildungscampus. Vertreter:innen der einzelnen Einrichtungen tagten mehrmals pro Woche, um ihre Vorschläge zum gemeinsamen Handeln und ihre Forderungen an die Spielstadt-Politik zu diskutieren, zu formulieren und in den Bürger:innenversammlungen zu vertreten. Dabei entstand ein Positionspapier der Kinder und Jugendlichen, u. a. mit diesen Forderungen des Campusrates an die Politik:

1. Mehr Zuschüsse für Klimaschutzprojekte und Bildung | 2. Dass eine Klimaschutzvorlesung Pflicht für alle neuen Stadträt:innen und Bürgermeister:innen wird | 3. Klimabeauftragte:r in jedem Betrieb | 4. Einführung einer Zertifizierung, wie klimafreundlich jeder Betrieb ist

Flankierend organisierte das Klimaschutzzentrum zusammen mit dem neu gegründeten Netzwerk Veranstaltungen wie das Campusfest und einen Klimakongress, zu denen alle Bürger:innen sowie die Spielstadt-Medien eingeladen waren. Für die Kinder war dabei zentral, mit den klimarelevanten Themen im Spielstadtd Geschehen in Erscheinung zu treten und gehört zu werden, um so eine Auseinan-

dersetzung mit Fragen rund um die ökologische Krise sowie mögliche Handlungsoptionen anzustoßen. Mit Erfolg! Die Spielstadt-Medien berichteten mehrfach über die Aktivitäten des Klimaschutzzentrums, und die Mini-Münchner Stadtpolitiker:innen diskutierten bei ihren Sitzungen die Forderungen des Campusrates. Sie beschlossen, für besonders umweltfreundliche Betriebe und Projekte einen eigenen Klimafonds zur Verfügung zu stellen und baten dafür das Klimaschutzzentrum als beratende Instanz um Unterstützung. Als Grundlage sollte das Klimaschutzzentrum ein Zertifizierungsverfahren nach ökologischen Kriterien entwickeln. Statt in jedem Betrieb eine:n Klimaschutzbeauftragte:n anzusiedeln, einigte man sich darauf, dass das Klimaschutzzentrum einzelne Klimaschutzbeauftragte ausbildet und schult, die die einzelnen Betriebe zertifizieren und regelmäßig überprüfen.

Nun war es an den Mitarbeiter:innen des Klimaschutzzentrums, die ihnen aufgetragenen Aufgaben umzusetzen. Für die Zertifizierung entwickelten die Kinder einen Fragebogen mit verschiedenen Kategorien: Essen, Müll und Materialverbrauch, Kommunikation und Transport. Als Klimaschutzbeauftragte führten sie in einem ersten Schritt eine Befragung aller gastronomischen Betriebe durch, evaluierten



Umweltschutzreferentin der Landeshauptstadt München Christine Kugler in der Klima-Oase statt. Der Rahmen bot die Gelegenheit für einen Austausch der Spielstadt-Politiker:innen mit der erfahrenen Klimaschutzreferentin. Sie sprachen über ihre Aufgaben, die angestrebte Klimaneutralität Münchens für das Jahr 2035 sowie über nachhaltige Entwicklungsziele für Mini-München. Im Anschluss verkündete Christine Kugler die Gewinner:innen des Klimapreises. In der Kategorie „klimafreundlichster Betrieb“ machte die Gärtnerei das Rennen, ausgezeichnet wurde sie für ihre in der Spielstadt neu angelegten Gemüse- und Kräuterbeete. Als Schau- und Lehrgarten eröffneten diese die Möglichkeit, verschiedene Kräuter und angebaute Lebensmittel kennen zu lernen und Aspekte der „Essbaren Stadt“ zu verstehen. Auch als Beitrag zur Artenvielfalt wurde der Stadtgarten hervorgehoben. Zudem bietet er den Bürger:innen von Mini-München die Gelegenheit, sich aktiv an der Stadtgestaltung zu beteiligen. Gewinnerin der „besten nachhaltigen Zukunftsidee“ war die Bibliothek, die zukünftig mit Solarzellen auf dem Dach Energie gewinnen möchte. Eine Zukunftsaufgabe, die auf Wunsch der Kinder in der Spielstadt 2024 ihre Umsetzung finden soll. Hier liegt die Verantwortung bei den Veranstalter:innen und begleitenden Pädagog:innen, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen die Kinder ihre Vorschläge erfolgreich realisieren können.

die Fragebögen und stellten auf dieser Basis eine Umweltbewertung aus. Als Kennzeichnung wurde eine Urkunde mit einem Klima-Siegel in Form eines stilisierten Blattes vergeben. Die Zertifizierung erfolgte in drei Stufen von „wenig umweltfreundlich“ (ein Blatt) über „in Ordnung“ (zwei Blätter) zu „super“ (drei Blätter).

Um herauszufinden, was den Mini-Münchner:innen zum Thema Klimafreundlichkeit in ihren Betrieben einfällt und Anreize zu schaffen, diese Möglichkeiten weiterzudenken, lancierte das Klimaschutzzentrum zudem einen Wettbewerb. Dieser umfasste zwei Kategorien. In der ersten Kategorie wurde der „klimafreundlichste Betrieb“ gesucht: Hier konnten die Einrichtungen skizzieren, in welchen Feldern sie sich bereits durch umweltbewusstes Handeln hervortun. In einer zweiten Kategorie wurde die „beste nachhaltige Zukunftsidee“ prämiert. Hier war zusätzliches Nachdenken gefragt – in den einzelnen Betrieben und darüber hinaus auf der gesamten Spielstadt-Ebene: Wie kann Mini-München zukünftig noch klimabewusster gestaltet werden? Die Preisverleihung fand am 16. August 2022 in Anwesenheit der Klima- und

Das Klimaschutzzentrum war auch in seiner vierten Auflage im Wandel begriffen. 2022 ist es gelungen, Fragen des Klima- und Umweltschutzes in die Spielstadt hineinzutragen, offensichtlicher damit umzugehen und mehr und mehr Mini-Münchner Betriebe, politische Funktionsträger:innen und Mitspielende zu involvieren. Dabei konnten die Teilnehmer:innen die Erfahrung machen, dass sie gemeinsam in Sachen Klimaschutz kreativ werden und nach Lösungen suchen und sich jede:r gleichermaßen und direkt in soziale und politische Zusammenhänge einbringen kann. Auch zukünftig gilt es, diese Chancen zu nutzen, um junge Menschen an das Thema der nachhaltigen Entwicklung heranzuführen und ihnen zu zeigen, dass sie selbst Akteur:innen eines sozial-ökologischen Wandels sein können.





Das Klimaschutzzentrum in Mini-München 2022 wurde vom Referat für Klima- und Umweltschutz der Landeshauptstadt München initiiert und gefördert und in Kooperation von Kultur & Spielraum e.V. und Ökoprojekt MobilSpiel e.V. konzipiert und umgesetzt.

Die 21. Spielstadt Mini-München wird in einer Publikation ausführlich vorgestellt und dokumentiert (erhältlich bei Kultur & Spielraum).

Ein praktischer Leitfaden für die Umsetzung von Repair-Cafés bietet die Broschüre „Reparieren macht Schule“, herausgegeben von der Schüler-Reparaturwerkstatt der Rudolf-Steiner-Schule München-Schwabing.



Veranstaltet von:

Kultur & Spielraum e.V.

Projektleitung: Margit Maschek und Bettina Neu
 Ursulastraße 5, 80802 München, Telefon 089 341676
 info@kulturundspielraum.de, www.kulturundspielraum.de

Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Projektleitung: Ludgera Ewers, Steffi Kreuzinger und Lena Stevens
 Welsersstraße 23, 81373 München, Telefon 089 7696025
 oekoprojekt@mobilspiel.de, www.oekoprojekt-mobilspiel.de



Fotos: Margit Maschek, Gerard Pleyne, Katy Spichal, Lena Stevens

Text und Redaktion: Bettina Neu

Gestaltung: Anja Rohde

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier.